

Altes und Neues über Dipteren.

Von Prof. Jos. Mik in Wien. (1898)

(Biezu Tafel II. und III.)

I. *Calobata longiceps* Lw., ein neuer Gattungstypus.

Herr Dr. von Kertész sandte mir ein Pärchen dieser Art zur Bestimmung; er fing dasselbe bei Budapest und vermeinte eine *Psila*-Art vor sich zu haben, zu welcher Annahme er jedenfalls durch die „einfache“ erste Längsader und durch den an eine *Psila* erinnernden Kopfbau geführt wurde. Das Flügelgeäder im Allgemeinen, die verlängerten Hinterschenkel mit ihrer dunklen Ringelung, ferner der Bau der Genitalien, sowie der allgemeine Habitus verweisen zweifellos auf eine *Calobata* und zwar auf *Calobata longiceps* Lw., deren ausführliche Beschreibung Loew in den „Beschreibungen europäischer Dipteren“ III. 1873, pag. 257, Nr. 166 niedergelegt hat, nachdem er die Art bereits in der Berlin. Entom. Ztschrift. XIV 1870, pag. 212 kurz diagnosticirt hatte. Loew kannte aber nur das Weibchen; seine Exemplare stammten aus Baiern.

Das ♂ hat einen noch mehr verlängerten Hinterkopf als das Weibchen, das Ocellendreieck befindet sich nicht zwischen, sondern weit hinter den Augen, der Hinterleib ist gegen das Ende zu etwas kolbig verdickt, das Hypopygium klein, glänzend schwarz, auf die Bauchseite umgeschlagen, woselbst knapp vor demselben vom 4. Ringe her entspringend zwei kleine, schmale, an der Spitze gerundete Lamellen stehen. Diese Lamellen sind schwarz, an der Spitze bräunlich; ihr Basaltheil ist mit kurzen schwarzen, der Spitzentheil mit bleichen Härchen besetzt. Im Uebrigen gleicht das Männchen dem Weibchen.

Calobata longiceps Lw. weicht durch die Kopfbildung in Verbindung mit anderen Merkmalen von den übrigen mir bekannten Arten der Gattung *Calobata* Meig. so sehr ab, dass man sie als Typus einer neuen Gattung betrachten kann. Wenn auch Loew gegen eine Zerlegung von *Calobata* in einzelne

VI. *Stegana Stroblii* m. (nov. spec.).

Synon.: *Stegana hypoleuca* ♀ Zeit. ptm. (Dipt. Scand. VI. 2578).

♀ *Steganae coleoptratae* Scop. similis, sed statura majori aliisque characteribus dignoscenda. Fronte nitida, orbitis angustis ferrugineis, vitta lata fusca; facie genisque lutescenti albidis, his latioribus quam in *St. coleoptrata*, illa fasciis nigris binis transversis; articulo antennarum tertio fusco, versus apicem sensim attenuato; mesothoracis dorso ferrugineo, fortius punctulato; mesosterno lutescenti albedo, in lateribus vitta lata nigra determinata longitudinali; scutello nigro-fusco, apice vix ferrugineo; abdomine nigro, punctulato, nitidulo. Pedibus luteo-albidis, femoribus posterioribus a medio ad apicem, tibiis posterioribus basi lute nigro-fuscis. Alis infuscatis, ad costam late saturatius fuliginosis, cellula posticali prima ad alae apicem attenuata, in ipso apice paulum dilatata; segmento ultimo venae longitudinalis quintae nervoque transversali posteriore subaequelongis. Long. corp. 6 mm, alar. 5.5 mm.

Patria: Transsylvania (coll. Strobl) et Dania.

Diese Art, welche Prof. Strobl am 2. August in Siebenbürgen gesammelt und mir zur Beschreibung überlassen hat, gleicht in vielen Merkmalen der *Stegana coleoptrata* Scop., macht aber durch ihre auffallende Grösse einen befremdenden Eindruck. Es wird genügen, die Unterschiede von der genannten Art und einige in der Diagnose nicht aufgeführten Merkmale anzugeben. Die ersteren sind ausser dem grösseren Körpermasse folgende: drittes Fühlerglied deutlich gespitzt, da der Vorderrand gerade, der Hinterrand bogig zur Spitze verläuft; bei *coleoptrata* ist das Glied an der Spitze gerundet. Die Backen sind entschieden breiter als bei *coleoptrata*, bei welcher alle Beine bleichgelb sind und höchstens an der äussersten Schenkelspitze eine leichte Verdunkelung zeigen, während die hinteren Schenkel und Schienen der neuen Art durch ihre fast schwarze Spitzen- beziehentlich Basalhälfte sehr auffallen. Die Flügel sind am Vorderrande striemenartig schwarzbraun, welche Färbung bis in die erste Hinterrandzelle reicht; diese Zelle ist auf ihrer Mitte weniger bauchig als bei *coleoptrata*, verschmälert sich gegen ihre Mündung, um an derselben sich wieder etwas weniger zu erweitern, während sie bei der verglichenen Art an ihrer Mündung am schmalsten ist; ihre

Wien, ent. Zeitg. 17: 196-219 (1898)

Breite an der Mündung lässt sich bei *Stroblii* auf dem Segmente der Costa zwischen den Mündungen der zweiten und dritten Längsader etwa dreieinhalbmal auftragen, während sich dieses Verhältniss bei *coleoptrata* etwa wie 1:11 ergibt. Die hintere Querader verhält sich zum Abschnitte der vierten Längsader zwischen den beiden Queradern bei *Stroblii* wie 1:3, bei *coleoptrata* wie 1:3 $\frac{3}{4}$; der letzte Abschnitt der fünften Längsader geht steiler zum Flügelhinterrande, indem er hinter der Querader plötzlich nach hinten abbiegt, und ist weniger bogenförmig als bei *coleoptrata*; auch ist er kaum so lang wie die hintere Querader, während er bei *coleoptrata* fast die doppelte Länge dieser Querader erreicht. — Auf der breiten Stirnstrieme zeigt sich die Spur einer rostbraunen Längsstrieme auf der Mitte, die eingestochene Punktirung auf dem Thorax- und Hinterleibsrücken ist viel gröber und letzterer daher viel weniger glänzend als bei *coleoptrata*, das letzte Glied der Legeröhre ist lang bewimpert, die ersten zwei Fühlerglieder und die langgefiederte Borste sind rostgelb, die Fiederhaare schwarz, zwischen denselben befinden sich auf der Borste kürzere, feinere Fiederhärchen; die Spitze der Vorderschenkel und die Basis der Vorderschienen ist in geringer Ausdehnung verwaschen gebräunt; der Hinterleib hat einen Stich ins Schwarzbraune, ebenso die Längsbinde an den Thoraxseiten; zwischen der Mündung der zweiten und dritten Längsader befindet sich nahe der Costa ein helles Längswischchen, das aber kaum constant sein dürfte.

Anmerkung: Wenn man die Beschreibung des ♀ von *Stegana hypoleuca* Meig., welche synonym mit *St. coleoptrata* Scop. ist, in Zetterstedt's Dipt. Scand. VI, pag. 2578 mit der von mir gegebenen Beschreibung von *Stegana Stroblii* vergleicht, so wird man zu der fast zweifellosen Ansicht gelangen, dass Zetterstedt meine Art irrthümlich für das ♀ von *St. coleoptrata* gehalten hat; es müsste denn sein, dass dieses Zetterstedt'sche ♀ einer eigenen Art angehört, welche sowohl von *coleoptrata* als von *Stroblii* verschieden ist, was ich aber nicht glaube. Ich gebe hier zur leichteren Vergleichung die wörtliche Beschreibung des Zetterstedt'schen ♀ und hebe die von *Stroblii* abweichenden Merkmale durch gesperrte Schrift hervor.

„Fem.: duplo major, thoracis dorso ferrugineo, femoribus posterioribus a medio ad apicem obscure brunneis.“

„Frons lata rufa, nitida, antice macula gemina fusca saepe obsoleta, postice setis nigris. Antennae oblongae, fusco-rufae, basi superne breviter setulosae, articuli ultimi seta pallida distincte plumata, plumis fuscis. Epistoma flavido-album, lineis 2 transversis nigris, una sub antennis, altera mox ante marginem apicalem. Seta mystacina et setulae oris laterales nigrae. Instrumenta cibaria flava. Genae albiae. Oculi in mortua fuscobrunnei, in viva rufobrunnei, lineis 2 transversis purpureis.*) Thorax supra rufo-ferrugineus nitidus, subtilissime punctulatus nigro-puberulus, vittis 3 dilute brunneis plerumque parum conspicuis; subtus albidus, vitta pectorali sub thoracis margine laterali a capite ad abdomen ducta sat lata, determinata atra. Scutellum magnum, rufo ferrugineum, maculis 2 brunneis obsoletis. Abdomen oblongum nitidulum, nigrum et nigro-puberulum, apice sensim acuminatum. Alae latae, deflexae, fuscae, ad costam saturatius fuliginosae. Nervus longitudinalis quintus infra transversum ordinarium ad marginem interiorem curvatim flexus, nec recte excurrrens. Halteres pallidi; pedes cum coxis albi, posteriorum femoribus a medio ad apicem, tibiisque basi late, nigris.“

Wir sehen aus dieser Beschreibung, dass zumeist nur Farbenverschiedenheit gegenüber *St. Stroblii* obwaltet. Diese ist aber von geringer Bedeutung, wenn man bedenkt, dass auch *St. coleoprata* in dieser Hinsicht variirt. Was die Punctulation des Thorax betrifft, konnte sie Zetterstedt bei seinem Weibchen leicht mit subtilissime bezeichnen, da sie bei schwächerer Lupenvergrößerung wirklich fein erscheint, während sie da bei *St. coleoprata* kaum wahrzunehmen ist. Bedenklicher wäre das, was Zetterstedt über das letzte Segment der fünften Längsader sagt, wenn ihn nicht wahrscheinlich hiezu die plötzliche Abbiegung dieses Segmentes hinter der Querader bewogen hätte.

Dass sich Zetterstedt wirklich im Irrthume befand, wenn er das erwähnte ♀ zu *St. coleoprata* zog, geht sicher daraus hervor, dass (ausser Meigen**) kein Autor an dem

*) Ich habe das mir vorgelegene Exemplar nicht aufgeweicht.

**) Meigen (VI. 80) scheint dasselbe Exemplar aus Dänemark vorgelegen zu haben, nach welchem Zetterstedt die oben gegebene Beschreibung angefertigt hat, und so erklärt sich wohl der gleiche Irrthum beider Autoren, das genannte ♀ zu *St. coleoprata* gezogen zu haben.

Weibchen von *St. coleoptrata* die doppelte Grösse gegenüber dem ♂ hervorgehoben hat. Auch ich besitze beide Geschlechter von letzterer Art und finde weder in der Färbung noch in der Grösse beider Geschlechter einen Unterschied.

Stegana annulata Hal. (Entomological Magazine Vol. I. 1833, pag. 172) hat mit *St. Stroblii* nichts zu thun. Schon Walker (Ins. Brit. III. pag. XIV im Nachtrage) hat sie zu *St. coleoptrata* Scop. als Synonym gestellt. Ich reproducire hier die Originalbeschreibung Haliday's, welche ich der Gefälligkeit Herrn von Röder's verdanke, aus dem Grunde, weil sie nicht jedermann leicht zugänglich ist. Sie lautet: „Nigra, nitida, alis fuliginosis, hypostomate, pectore pedibusque pallidis, horum annulo nigro; long. 14*). — The tips of all the thighs and the base of the hinder shanks black.“

Erklärung der Tafel II. — Fig. 1. Kopf des ♂ von *Calobatella longiceps* Lw. (von der Seite, vergr.). — Fig. 2. Flügel des ♂ dieser Art (vergr.). — Fig. 3. Hinterleibsende des ♂ von *Phaniosoma apenninum* Rond. (von der Seite vergr.). — Fig. 4. Seitentrieb von *Medicago prostrata* Jacq. mit 4 Blättern, wovon eines deformirt ist (wahrscheinlich durch *Cecidomyia onobrychidis* Br.) in natürl. Gr. — Fig. 5. Dieselbe Galle vergr. — Fig. 6. Ein vergalltes Blättchen aufgeschnitten, von innen gesehen (in derselben Vergrößerung). — Fig. 7—9. Gallen von *Cecidomyia ignorata* Wachtl auf *Medicago falcata* L. — Fig. 10. Das innerste, deformirte Blatt aus demselben Cecidium (nat. Gr.). — Fig. 11. Dieses Cecidium im Querschnitte (die Blättchen abgeschnitten; vergrössert).

Erklärung der Tafel III. — Fig. 1. *Aptilotus paradoxus* n. sp. ♂ von oben (vergr.). — Fig. 2. Derselbe von der Seite (vergr.). — Fig. 3. Kopf desselben (stärker vergr.). — Fig. 4. Fühler desselben (noch stärker vergr.). — Fig. 5, 6, 7. Vorder-, Mittel- und Hinterbein desselben (stärker vergr.). — Fig. 8. Kopf von *Gymnoglossa transsylvanica* n. sp. ♀ von vorn. — Fig. 9. Derselbe von der Seite. — Fig. 10. Flügel dieser Art (alle drei Fig. vergr.).

*) Diese Längenangabe dürfte 1·4 engl. Linien bedeuten.